

Bocholter Volksblatt

Amlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Ersteinst wöchentlich 7 mal. Der Samstag-Nummer werden das vierteljährliche "Sonntags- und Feiertags-Blatt" und das wöchentliche "Sonntags- und Feiertags-Blatt" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pf., aber vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,60 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,70 Mk.

Organe der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.
Verantwortlich für den Lokalteil:
Bernhard von der Eiche.

Kunsten lassen für Einzelhefte (Bocholt und Rheine) die Zeitungsboten oder deren Nummer 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Aufträgen und Abbestellungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Kunsten werden bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Zeitung angenommen. Später als nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Zeitung angenommen. Später als nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Zeitung angenommen. Später als nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Zeitung angenommen.

Nr. 184.

Druck und Verlag von J. & M. Kemming in Bocholt.

Dienstag, 12. Juli 1910.

Für den Anzeigen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Weber in Bocholt.

39. Jahrgang

Deutsches Reich.

Windthorstbunde und Zentrumspartei.

An der Spitze der Nr. 41 der Wochenzzeitung Das Zentrum schreibt Abg. Oberlandesgerichtsrat Marx:

Wieberum ist ein Markstein in dem Werdegang der Windthorstbunde zu verzeichnen: der Vertretertag in Bochum mit seinen vielseitigen Verhandlungen, seinen ausgezeichneten Referaten, mit seinen glänzenden und begeisterten öffentlichen Versammlungen! Das war die Jungmannschaft der Zentrumspartei; an der Spitze die in langen Jahren treuer Parteilarbeit bewährten Herren der Verbandsleitung, unterstützt von dem erprobten Generalsekretär, der in einem musterhaften Geschäftsbericht die Ergebnisse des letzten Jahres zur Darstellung brachte. Vertreter aus fast allen Teilen des Deutschen Reiches boten gleichsam ein Spiegelbild von dem parteipolitischen Betriebe in den einzelnen Bundesstaaten und Provinzen. Das läßt sich wohl nicht leugnen: wo trotz aller Bemühungen in den mehr als zehn seit dem Entstehen der Windthorstbunde verstrichenen Jahren die Idee der Heranziehung der Jugend zu politischer Arbeit noch keinen Boden gefaßt hat, da hat sie dem Parteileben ein behäuflicher Mangel an! Von dauernder Bedeutung für die Zukunft der Bund und der ganzen Partei ist die auf dem Vertretertag erfolgte Annahme der Verbandsbestimmungen und der für die einzelnen Bunde maßgebenden grundlegenden Bestimmungen in der Gestalt, die sie durch die Beschlüsse der Vertretertag in Wiesbaden, Karlsruhe und Bonn angenommen hatten. Hiermit ist die überaus wichtige Grundlage geschaffen, auf der nunmehr die Weiterentwicklung der Bunde erfolgen und ihre Tätigkeit sich entwickeln soll. Ein Verband mit 186 Windthorstbunden und über 12000 Mitgliedern stellt aber auch einen sehr beachtenswerten Faktor für die Entwicklung und die Bedeutung der Zentrumspartei überhaupt dar, namentlich da zu den Mitgliedern der Bunde recht tatkräftige, begeisterte, unternehmungslustige Leute gehören und durch die neue Gestaltung der Verbandsbestimmungen die Aufgaben und Ziele der Windthorstbunde ganz wesentlich weitergehende als bisher geworden sind. Die Windthorstbunde beschäftigen sich nunmehr nicht mehr auf die Heranziehung junger Männer zur Teilnahme am politischen Leben im Sinne der Zentrumspartei, sondern sie wollen sich an alle wenden, welche auf dem Boden der Zentrumspartei stehen, um sie für den politischen Kampfplatz mit ausreichenden Kenntnissen zu versehen, um sie über die Grundzüge, die Ziele, die Erfolge, die Tätigkeit der verschie-

den politischen Parteien zu belehren; um sie mit Liebe und Begeisterung für die Zentrumspartei zu erfüllen, die so großes für Kirche und Staat erstritten und errungen hat; um ihren Opferfinn und Mut zum Einsteigen für ihre politische Überzeugung zu stärken: alles Aufgaben von der höchsten Bedeutung!

Auf die Frage: bildet eine solche Schaar wohlorganisierter und wohlunterrichteter Männer nicht die Gefahr einer Zersplitterung, einer Absonderung, einer Spaltung der Partei, wenn sie einmal in grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten geraten sollte mit der Fraktion, mit den in Parteiorganisationen vereinigten Parteiangehörigen? antwortet Abg. Marx:

Gewiß, das Bedenkliche einer solchen Schaar vorwärtsstrebenden Organisation, wie die Windthorstbunde sind, soll nicht verkannt werden. Soll man aber wegen einer möglichen, so entfernt liegenden Gefahr auf den reichen Nutzen verzichten, den wohlgeleitete und gut disziplinierte Windthorstbunde der Gesamtpartei zu gewähren geeignet sind? Nein, sicherlich nicht. Der Gefahr vorzubeugen gilt es! Daher: enge Verbindung zwischen Partei und Windthorstbunden und festes gegenseitiges Vertrauen! Ausserordentlich dankbar zu begrüßen ist die Anbahnung einer engen Verbindung zwischen Parteiorganisationen und Windthorstbunden, wie sie in den letzten Monaten von maßgebender Stelle in der Welt geschehen ist. Vertreter der Windthorstbunde sollen künftig zu den Sitzungen des preussischen Landesausschusses eingeladen werden und auf der anderen Seite Mitglieder des Landesausschusses an den Beratungen der Verbandsleitung der Windthorstbunde teilnehmen. Weiterhin wird auch eine Verbindung der Windthorstbunde mit provincialen Parteiorganisationen in die Wege zu leiten sein, mindestens mit denjenigen, in deren Bezirk die Verbandsleitung der Bunde ihren Sitz hat. Endlich aber ist dringend wünschenswert ein enges, vertrauensvolles Zusammenarbeiten zwischen den Windthorstbunden und den lokalen Parteiorganisationen. Die Festsetzung der Art und Weise dieser Verbindung kann flüchtig der Verständigung an Ort und Stelle überlassen werden, aber irgend eine Verbindung zwischen beiden Organisationen ist erforderlich, wenn nicht auf die Dauer beide Seiten Gefahr laufen sollen, geschädigt zu werden. Ist so ein enges Verhältnis zwischen den Parteiorganisationen aller Grade und den Windthorstbunden hergestellt, dann braucht, was nicht ausbleiben kann, nur noch ein volles gegenseitiges Vertrauen hinzukommen und reicher Segen wird aus dem gemeinsamen Streben für die Gesamtheit der Partei erwachsen: jugendfrische Kräftigung nach innen

und feste Geschlossenheit der Partei nach außen wird sie befähigen, den kommenden Stürmen und den Angriffen grimmiger Gegner unerschütterlich und unbeflegbar wie bisher standzuhalten.

Die Reichsversicherungskommission
lehnte am Samstag die Zulässigkeit von Ausnahmen für die Betriebskrankenkassen des Reiches und der Bundesstaaten hinsichtlich der Beiträge mit Vergütungen und Apothekern ab. Bei § 447 betr. die Versicherungspflicht für die Landwirtschaft beantragten die Konservativen eine Bestimmung, den abgelehnten § 186 wieder einzufügen, wonach es dem Arbeitgeber freistehen sollte, die Befreiung der Versicherten von der Versicherungspflicht zu ermitteln, wenn er selbst Krankenunterstützung leistet. Der Antrag fiel jedoch gegen die Stimmen der Linken und der Nationalliberalen. Gestrichen wurde weiterhin unter Zustimmung der Regierung gegen die Stimmen der Konservativen, daß die Landtraktanten durch Zahlung des Krankengeldes während der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März auf ein Viertel des Ortslohnes sollten herabgesetzt werden. Die Kommission wird bis zum 15. Juli die Krankenversicherung erledigen und am 20. September mit der Unfallversicherung wieder beginnen.

Die großherzoglich badischen Sozialdemokraten
haben den radikalen Berliner „Genossen“ wieder einmal ein großes Argernis bereitet. Als gestern in der zweiten badischen Kammer zu Beginn der Sitzung der Präsident auf den heutigen Geburtstag des Großherzogs hinwies und um die Genehmigung zur Abhaltung eines Glückwunschtelegramms nachsuchte, erhoben sich die Sozialdemokraten, darunter auch der sonst im Rufte besondere extremer Anschauungen stehende Abgeordnete Dr. W. wie die übrigen Mitglieder des Hauses zustimmend von ihren Sitzen. — Was wird wohl der Vorwärts zu dieser monarchischen Guldigung der republikanischen „Genossen“ in Baden sagen?

Zum Engländerstreit.
Der Evangelische Bund hat mit den von ihm allenthalben einberufenen Protestversammlungen gegen die Vortrags-Engländer noch nicht genug. Er sammelt jetzt auch, wie aus Briefwechsel mitgeteilt wird, Unterschriften zu einer Eingabe an den Kaiser, in der vor allem die Abberufung des preussischen Gesandten beim Vatikan als Antwort auf die Engländer verlangt wird. Die Feder scheinen sich gar nicht bewußt zu sein, daß die diplomatischen Akten über den Fall geschlossen sind und nicht wieder aufgerollt werden dürfen, ohne gegen die elementarsten

internationalen Gepflogenheiten zu verstoßen. Aber der Haß macht blind.

S. Berlin, 9. Juli. Der bisherige kaiserliche Gesandte in Tanger, Dr. Rosen, ist als Nachfolger des zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes berufenen Herrn v. Aulerich in Tanger durch den kaiserlichen Gesandten, Freiherrn v. Sedenboiff ersetzt worden.

S. Breslau, 20. Die „Schles. Volksztg.“ erklärt: „In sonst gut unterrichteten Kreisen will das Gerücht nicht vernehmen, daß im Herbst der Staatssekretär im Reichsamt zurücktreten gedenkt, und daß dieser Entschluß bereits ein definitiver ist.“

S. Wiesbaden, 10. Juli. Fürst und Fürstin Sillow sind heute abend zu mehrtägigem Aufenthalt hier eingetroffen und werden am 15. Juli nach Berlin fahren.

Ausland.

Holland.

Holland und die Engländer.
* Haag, 9. Juli. Einer amtlichen Mitteilung zufolge hat der Geschäftsträger beim Heiligen Stuhl im Namen des Papstes am 6. Juli ein Schreiben an den Minister des Auswärtigen gerichtet, worin dieser gebeten wird, der Königin mitzuteilen, der Papst habe mit Bedauern die letztmögliche Auslegung der Enzyklika in den Niederlanden vernommen und lasse der Königin versichern, daß er darin keineswegs die Äußerung des Hauses Dranten, noch die Vorzeichen der nicht-katholischen holländischen Untertanen im Auge gehabt habe.

Rußland.

Erpressung und Bestechlichkeit.
* Moskau, 9. Juli. Der Revisor Senator Reichardt hat 75 Personen, darunter 11 Staatsbeamte, wegen Erpressung und Bestechlichkeit dem Gericht übergeben.

Türkei.

Protest der Pforte.
* Konstantinopel, 10. Juli. Die Pforte hat ihre Proteste gegen die Einmischung der griechischen Regierung in die inneren Angelegenheiten der Türkei durch den Reiteren erteilten Ratsschlag, den Wünschen der Mächte nachzukommen, zu protestieren. Auf die neuerlichen Vorstellungen der Türkei wegen der Kriegsvorbereitungen hat Griechenland erwidert, es handle sich um gewöhnliche militärische Übungen. Weiterens

Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele von Schlippenbach. (Nachdruck verboten.)

„Ich danke Ihnen herzlich“, sagte sie und sah zu dem jungen Mädchen niederbeugend, legte sie ihr die Hand leicht auf die Schulter. Jnes ergriff die weiße, mit kostbaren Ringen geschmückte Frauenhand und zog sie an die warmen Lippen.

„Nicht so, Kleine“. Jrmgard umarmte ihren Gast.

„Sie sagen: Kleine, gerade so wie Hardy?“ rief Jnes, halb verwirrt durch die Freundlichkeit Frau Gerards.

„Ihre Bruder Bernhard ist wohl sehr gut zu Ihnen?“

„Ach ja, seit unser lieber Vater starb, sorgt er ganz für mich. Es gibt keinen besseren Menschen. Alle, die ihn näher kennen, sind dieser Ansicht.“

Sie waren in das Haus gegangen, denn Jrmgard war im Garten gewesen, als ihr junger Gast ankam.

Mon Repos war von innen und außen ein Juwel. Was der Reichtum aufbieten konnte, war gegeben, um das Schloßchen zu einem ausserordentlichen Aufenthaltsort zu machen. Der alte Millonard hatte den Rasen, in den er sein schönes, junges Weib bald nach der Hochzeit brachte, vergoldet. Nur kurze Zeit genoss er sein Glück, dann wurde er gelähmt, und stieg langsam dahin.

Jrmgard dachte nicht gern an die zwei Jahre ihrer Ehe. Sie hatte den Gatten verloren, und kam es ihr vor, als sei sie überhaupt nicht existiert gewesen. Der Jauer Mädchenhändler überließ sie ihm. Sie wußte von der seltsamen Testamentsklausel, aber sie kümmerte sich nicht darum. Ihr Leben das Leben gerade recht, so wie sie es führte. Sie war imstande, sich jeden Wunsch, der durch Geld erreichbar war, zu erfüllen. Und sie genoss ihre Frei-

heit in vollen Zügen. Sie wieder einen Mann unterzuordnen, schien ihr unmöglich. Oft glaubte sie, einer großen, alles niederwerfenden Liebe gar nicht fähig zu sein, und sie fürchtete die Zeiten und Kämpfe, die Aufregungen, die damit in Verbindung stehen. Früheins Julia Körner, die Gesellschaftlerin Frau Gerards, war eine behäbige Frau, mit einem runden, gutmütigen Gesicht und phlegmatischem Temperament. Sie hatte in dem blühenden, edelgestalteten Speisezimmer den Rasen bereitet. Jrmgard machte sie mit Jnes bekannt. Das junge Mädchen, das an die Schönheit des Elternhauses gewöhnt war, und auch in der Forstet die größte Einfachheit gesehen hatte, kam sich wie in einem Märchen vor. Die schön geschmückte Tafel mit schwerem Silbergeschirr und reinem, weißen Porzellan, die goldenen Stühle und Kissen, die auf den allenzeit kostbaren Sameten u. Gläser standen, entlockten Jnes einen Ausruf der Bewunderung. Frau Gerard lächelte zu dem naiven Eingeständnis.

„Es ist wunderschön bei Ihnen“, sagte Jnes, „ich habe noch nie ein so schönes Haus gesehen.“

„Nun, dann kommen Sie oft zu mir“, bat Jrmgard herzlich.

„Das will ich!“ rief Jnes. „Hardy, mein Bruder ist fast immer auf dem Werk, ich bin oft ganze Tage allein.“

„Dangewissen Sie sich nicht?“

„Dangewissen, ich habe täglich im Hause zu schaffen. Es ist mir eine Freude, wenn alles blühend und in Ordnung ist und mein lieber Bruder es recht beglückt findet, wenn er müde heimkehrt. Wir haben schon einige kühle Abende gehabt, dann ist es herzlich gemütlich bei uns.“

Der französische Ramin wird angefeuert, Barry liegt davor und ich sitze auf einem Schmel neben Hardy's Stuhl. Wir plaudern zusammen und später liest mir mein Bruder aus einem guten Buch vor, während ich arbeite. Ich

hoffe, Sie kommen auch bald zu uns; dann wollen Sie sich überzeugen, daß alles so ist, wie ich Ihnen erzähle. Zuweilen musizieren wir, das heißt, ich singe und Hardy begleitet mich auf unserem alten Piano; sind Sie auch musikalisch, gnädige Frau?“

„Gewiß“, fiel Fräulein Julia ein, „Frau Gerard spielt sehr schön Klavier.“

„Nicht der Rede wert, Fräulein Körner übertriebt. Haben Sie noch andere Geschwister. Fräulein v. d. Eiche?“

„Ja, eine Schwester, sie ist in München.“

Der Ton, in dem Jnes das sagte, bestrebte Frau Gerard.

„Da ist etwas, wie es nicht sein soll“, dachte sie. „Ist das der dunkle Punkt, der ja in keiner Familie fehlen soll? Ich möchte wissen, ob er auch bei mir irgendwo im Hintergrunde lauert.“

Doch nein, nein, ich hätte es lange merken müssen. Vielleicht bin ich ein Sonntagskind des Schicksals.“

Jnes und Jrmgard gingen durch das ganze Schloßchen. Es machte der jungen Frau Spaß, ihrem Gaste ihr schönes Heim zu zeigen. Es lag nichts unangenehm Prophanes darin. Der Reichtum erschien Frau Gerard so natürlich. Sie hatte sich in den Jahren seit ihrer Verheiratung daran gewöhnt, und vergaß, daß sie einst arm und abhängig gewesen war, als ihr Mann sie kennen lernte.

„Ich denke, wir unternehmen jetzt unseren Spaziergang“, sagte Jrmgard, „es wird zeitig dunkel.“

Sie machten sich auf den Weg. Der Wald nahm sie auf. Es ging ziemlich steil bergauf, aber die beiden jungen Menschen kletterten mit Leichtigkeit empor.

„Sind Sie nicht müde, gnädige Frau?“ fragte Jnes.

Jrmgard lachte. „Von dem hübschen Steigen, ich spüre es nicht. Ja, den Alpen macht man andere Touren, Kleine.“

„Ja, Hardy hat mir von einer Reise durch die

Schweiz erzählt“, bemerkte Jnes. „Wann waren Sie dort, gnädige Frau?“

„Im Frühjahr.“ Jrmgard sagte nichts weiter.

„Ach, da war Hardy auch gerade hingereift. Schade, daß Sie sich nicht kennen lernten.“

Jrmgard schwieg. Sie hatten die Höhe erreicht von der man weit ins Land hinausblickte. Früher lag vor ihnen, links Dillingen und Untertorn. Überall sah man den Rauch der Höfen. Die Feuer der ausgeschütteten Schlacken flammten herüber. Dargestreckt und vom Strahl der untergehenden Sonne rot beleuchtet lag Dillingen da, und mächtig, wie ein Riese, stieg das graue Weib aus seiner Mitte empor. Die Schöte ragte wie schwarze Türme empor und die Döfen und Gefäßmaschinen, die Eisen, Schuppen und Gebäude, die dazu gehörten, das alles bildete ein imposantes Ganzes. Um das Hochfensterwerk scharten sich die Hunderten von Arbeiter; es gab ihnen Brot und forderte dafür ihre Kraft, oft ihr Leben. Jnes fing an zu sprechen; sie erzählte Frau Gerard, daß erst neulich ein blutjunger Italiener durch ausströmende Gase gestorben war, daß er der einzige Sohn seiner alten Mutter gewesen sei. Sie beziehe eine kleine Pension, da sie den Erndtzer verloren.

„Kennen Sie ihre Adresse?“ fragte Frau Gerard.

Jnes nannte sie. Dann fuhr sie fort: „Schrecklich sind die Verbrennungen. Mein Bruder schickte dann zu mir und läßt mir sagen, daß ich schnell kommen soll; Verbrennung und die ersten Mittel zur Hilfeleistung sind auf der Stelle. Ein Arzt ist nicht gleich zur Stelle; da freut es mich immer, wenn ich den armen Menschen die Schmerzen lindern kann.“

Frau Gerard blickte verwundert auf die Sprecherin. „Und das verstehen Sie?“

„Ja, gnädige Frau, ich habe einen Kursus im Stettiner Krankenhaus durchgemacht“, lautete die beschiedene Antwort. (Fortf. folgt.)

Städtische
frei-
willige
Feuerwehr
Bocholt.
dem 11. Juli,
ab 8 1/2 Uhr:
Übung.
Scheine erwartet
Kommando.

den ist der Gebrauch
patent-Medizinach
zeit und Schup-
s, bei letzter Zsh-
bers bei Anwesen-
in Mitter und
unde.

kel,

in u. w. das 50-
Besitzbild hervor-
das Urteil des Dr.
Jude's Patente
a. St. 50 Pf.
M. 35 Pf., R. 40 Pf.
r. Jude's Patente
f. Jude's Patente
f. und 1,50 Mk. bei
Kordstraße 4.

Apfeler!
nominal 2 Dorn
mit Ihnen aus-
sprechen für
biete in meinen
Läden, und ich
über alles unan-
S. Jude's Patente
f. und 1,50 Mk. bei
Kordstraße 4.

6. Platz.
mit mit Erfolg
ledigen und Quat-
und in die Zelle 4
in den besten
mit in Ordnung
mit und ohne
in den besten

schinen
Wissenhaft
unter Garantie
Schmeinek,
Fahradhandlung,
Westend 656.

schlag
Mestern.

rrad
) mit Magnetglüh-
in.
S. Jude's Patente
f. und 1,50 Mk. bei
Kordstraße 4.

eren!
freisch —
best
Behnen,
ern. mit Beerenobst
en a 25 Pf.

gebrüder
Expedition d. Bl.

Montag
adische
rtotteln

4,50 Mk.,
40 Pf.
verkäufer
Rabatt.
edhart.

er Wald.

er Wald.

er Wald.

er Wald.

er Wald.

er Wald.

wurden in diesen Tagen 7000 Mann entlassen werden.

Zur Kretzfrage.

* London, 9. Juli. Das Reutersche Bureau meldet aus Kreta: Angefichts der Tatsache, daß man trotz zahlreicher Versammlungen der griechischen Mitglieder der Nationalversammlung zu keiner Verständigung gelangt, benachrichtigten die Konsula die Regierung, daß, wenn nicht die Entscheidung der Räte bis Montagmorgen ausgeführt sei, die Konsuln bereit sein werden, die Räte zu verlassen.

* Konstantinopel, 10. Juli. Das Bureau Reuters meldet aus Kreta: Die Nationalversammlung ist um 5 Uhr nachmittags zusammengetreten. Von 114 Abgeordneten waren 59 erschienen. Von ihnen stimmten 55 für die Zulassung der Rufeinreden, darauf vertagte sich die Versammlung auf 4 Monate.

Unruhen in Damas.

* Konstantinopel, 10. Juli. Die Blätter melden, daß in Damas ein Kampf zwischen Drusen und Arabern stattgefunden habe, in dem 150 Drusen gefallen seien.

Balkan.

Die Erhebung Montenegro zum Königreich.

* Rom, 9. Juli. In römischen diplomatischen Kreisen will man wissen, daß der Plan, Montenegro anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers zum Königreich zu erheben, nicht von dem Kaiser Nikolaus selbst ausgeht. Die Großmächte sollen gegen die Rangserhöhung Montenegro nichts einzuwenden haben, im Gegenteil glauben sie, daß hierdurch für die Herzogin ein Ansehen gewonnen würde. Der Kronprinz von Montenegro ist die Triebkraft des Ganzen. Sollte der Kaiser seinem Vorschlag nicht beistimmen, so ist es nicht ausgeschlossen, daß Italien im Namen der Großmächte ihm die Ständeserhöhung anbietet.

England.

Das englische Marinebudget.

* London, 9. Juli. Nach der „Daily News“ beträgt das englische Marinebudget für dieses Jahr 40 600 000 Pfund Sterling (812 Millionen Mk.), das sind 5 1/2 Mill. Pfund mehr als das letzte Jahr. Die Admiraltät soll für das nächste Finanzjahr noch 4 1/2 Millionen Mk. mehr, also 45 Millionen Pfund, fordern. Von regierungsfremden Seite wird neuerdings versucht, gewissermaßen die Marinepolitik vom letzten Jahre wieder zu beleben und das Budget zu zwingen, die Ausgaben durch die Aufnahme einer Anleihe von 100 000 000 Pfund (2 Milliarden Mk.) ins Ungemessene zu steigern. Inzwischen hat dieser Versuch wenig Anklang beim englischen Volk gefunden.

Luftschiffahrt.

* Göttingen, 9. Juli. Heute fand in Anwesenheit des Herzogs von Sachsen-Rothburg und Göttingen, des Herzogs von Sachsen-Altenburg und Gemahlin sowie des Prinzen Eizo von Schwarzburg und Gemahlin die Einweihung der unter dem Protektorat des Herzogs von Sachsen-Rothburg und Göttingen erbauten Luftschiffhalle durch die Herzogin Viktoria Adelsheim statt. Anwesend waren Prinz Alphonse von Orléans-Bourbon, die Epigonen der Militär- und Zivilbehörden sowie eine große Anzahl geladener Gäste, unter ihnen Major Groß und Major Sperling, Dr. Ahmann und Dr. Lang (Mannheim).

* Versailles, 10. Juli. Der Flieger Tabuteau legte in 3 Stunden mit einem Farman-Zweidecker 231 Kilometer zurück. Es bedeutet dies einen neuen Rekord vor den jüngsten Erfolgen Dierslagers in Betheny.

* Genf, 10. Juli. Bei Flugversuchen blieb der Apparat des Flugkünstlers Rinet in einer Baumkrone hängen. Rinet sprang ab und zog sich schwere Verletzungen zu.

* Betheny, 11. Juli. Der Flieger Dierslagers legte heute 392 1/2 Km. in 5 Stunden 31 Min. und 5 Sek. zurück.

* Betheny, 9. Juli. Der Flieger Sabouchere hat heute mit seinem Apparat 340 Kilometer in 4 Stunden 37 Minuten 45 1/2 Sekunden zurückgelegt.

* New York, 10. Juli. Ein neuer Weltrekord im Hochfliegen ist dem Flugkünstler Brookings mit seinem Wrightapparat gelungen. Er erreichte dabei eine Höhe von 1857 Metern.

Der Neubau des Luftkreuzers „Deutschland“.

Die Luftschiffbau-Ruppelgesellschaft in Friedrichshafen hat sich, laut „S. L.“, bereit erklärt, der „Deutsche“ für die havarirte „Deutschland“ einen Luftkreuzer zum Selbstkostenpreis herzustellen. Die Beratungen haben ergeben, daß bei dem Neubau des „S. L.“ eine Gewichtsersparnis von 500 Kilo gemacht werden kann, was zur Folge hätte, daß fünf bis sechs Personen mehr aufgenommen werden können oder ein größerer Vorrat von Betriebsmaterialien in den Gondeln untergebracht werden kann. Bei der Besprechung der Frage, wie verartige Unfälle in Zukunft vermieden werden können, fand ein Vorschlag des Vorstandes Annahme, eine genaue Instruktion für die Führer und die sonstigen verantwortlichen Mitglieder der Luftschiffleitung herauszugeben. Es soll in der Instruktion genau festgelegt werden, wann und bei welcher Witterung und bei welchen Winden Fahrten unternommen werden dürfen. Alle Sicherheitsmaßregeln, soweit sie im menschlichen Ermessen liegen, sollen auf das genaueste vorgeschrieben werden; ferner will die Gesellschaft mit allen Mitteln darauf bringen, daß eine größere Zahl von Bandagenstellen geschaffen wird. Zu diesem Zweck soll der Vorstand mit den Oberpräsidenten der einzelnen Provinzen in Verbindung treten. Man beabsichtigt Flaggenstationen zu errichten, um den Luftschiffen etwaige Luftveränderungen und bevorstehende Stürme und Gewitter von der Erde anzeigen zu können.

Zum Kampf im Baugewerbe.

* Köln, 9. Juli. Nachdem, wie gemeldet, am 7. d. M. in Wormen die dringlichen Verhandlungen im Baugewerbe stattgefunden hatten, sind sie gestern in Köln erledigt worden. Nach hier ist es gelungen, nach eingehenden Erörterungen in einigen Punkten eine Einigung zu erzielen, während über die dann noch strittigen Punkte das Einigungsamt entschieden. Ein gleiches Ergebnis haben, wie die folgende Meldung zeigt, die Verhandlungen heute auch in Düsseldorf gehabt.

* Düsseldorf, 9. Juli. Die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zur Festlegung der Geltungsbereiche und der übrigen dringlichen Bestimmungen der Verträge im Gebiet des rheinischen Arbeitgeberverbandes für das Baugewerbe wurden heute hier zu Ende geführt. Es kamen in den meisten Punkten zu einer Einigung zwischen beiden Parteien, doch mußten auch verschiedene Fragen durch den Schiedspruch des Einigungsamts geregelt werden. So wurde die von den Arbeitnehmern geforderte Feuerungszulage durch den Schiedspruch abgelehnt, ebenso der Antrag der Arbeitgeber auf Ausdehnung des Vertrags auf die Angehörigen der verwandten Berufe. Den Verhandlungen wohnten die Vorsitzenden der Einigungsämter, die Beigeordneten Dr. Fuchs-Köln, Dr. Hartmann-Wormen und Rath-Elfen bei.

Arbeiterbewegung.

* Nürnberg, 9. Juli. Nachdem heute die Verhandlungen vor dem Gewerbegericht mit den Vertretern der drei letzten Tagen wegen Lohn- und Differenzen streitenden Arbeiter der Bleistiftfabrik vorm. Johann Faber A.-G. ergebnislos verlaufen sind, wurden heute abend sämtliche Betriebe der vier größten Bleistiftfabriken in Nürnberg geschlossen. Von der Aussperrung sind über 1500 Arbeiter betroffen.

Wetternachrichten.

Woher kommt das schlechte Wetter?

Für die Ursachen des schlechten Wetters, das jetzt in der Zeit der großen Ferien so viele Erholungsbedürftige doppelt schwer trifft und an den kalten, völlig verregneten Juli des vergangenen Jahres erinnert, gibt Camille Flammarion im „New-York Herald“ eine interessante Erklärung. Er weist auf die außerordentlichen Regenmengen hin, die im Juni oder Juli des Jahres 1909 niedergegangen und die eine für diese Sommermonate ungewöhnliche niedere Temperatur mit sich brachten. Bemerkenswert ist, daß diesen kühlen Sommermonaten in den letzten Jahren fast immer ein schöner, warmer September und Oktober folgte. Das Publikum sucht nach Erklärung für diese ungewöhnliche Erscheinung, und die verschiedenartigsten Gründe werden angegeben, um das Phänomen zu deuten. Man denkt vielfach an den Rometen, aber man vergißt dabei gewöhnlich, daß alle Weltteile, Afrika und Amerika ebenso gut wie Europa, verwandte Witterungsercheinungen aufweisen müßten, wenn der Romet auf die Wolkenbildung und auf den Regen überhaupt einen Einfluß hätte. Auch die Sonnenflecken werden erwähnt, aber darauf ist zu erwidern, daß an den Sonnenflecken in diesem Jahre überhaupt nichts Bemerkenswertes zu beobachten ist. Aber die verfinsterten Gemüter finden immer neue Möglichkeiten, um den Sommer des Misserfolgs zu erklären, phantastische Zusammenhänge werden geknüpft, man verbindet die Witterungslage mit dem Polarreis, mit den heißen Wellen, mit der drahtlosen Telegraphie, ja sogar die elektrischen Straßenbahnen werden angeklagt, den vielen Regen zu verschulden. In Wirklichkeit ist das Problem viel einfacher zu lösen. In den Vereinigten Staaten, insbesondere in den östlichen Staaten, hat man unter schweren Hitzewellen zu leiden gehabt. Die Temperatur ist bis zu 122 Grad F. im Schatten gestiegen. Und das Gleiche wird aus Tunis berichtet. Nun haben wir seit den letzten zwei Monaten sehr starke westliche Winde zu verzeichnen. Die Hitzewelle aus Amerika bildet große Dampfmenen, die durch die Winde über den Atlantischen Ozean nach Osten geführt werden. Wenn diese Dämpfe dann an der Grenze des europäischen Kontinents, sei es an der französischen Küste oder an den englischen Inseln, antreffen, stoßen sie auf eine kühle neblige Atmosphäre. Jeder Sonnenchein bestrebt die Verdampfung der Erde, es entstehen Wolken, die zu Regen werden. Die westlichen Winde beschleunigen und verstärken nun diesen Regen und lassen über den europäischen Kontinent die angesammelten Regenmengen niederregnen. Das kann sich nur ändern, wenn in Amerika die Hitze verschwindet oder die Richtung des Windes umschlägt. Dann wird auch die Sonne in unseren Breiten wieder ihre Macht erlangen. Es ist bemerkenswert, daß kühles, feuchtes Wetter in Mitteleuropa im allgemeinen mit einer heißen, trockenen Temperatur in Amerika zusammenfällt. Nun hat die Erde in unseren Breiten bereits große Feuchtigkeitismengen aufgenommen; diese müssen erst wieder verdunstet, und das kann nur geschehen, wenn wir längere Zeit stark, heiße Sonne haben. Wenn dies nicht eintritt, so wird voraussichtlich auch der Herbst regnerisch sein, wie dies auch im Jahre 1861 beobachtet wurde, nach den großen Überschwemmungen von 1849. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Hitzewelle in Amerika nicht fortbauern wird. Uns bleibt die Hoffnung, daß der Wind wechselt und daß dann die Wetterhältnisse ihren alten Lauf wieder recht fertigen. Wenn erst der Wetterhahn wieder nach Osten zeigt, wenn kühle Winde den aus Amerika herüberströmenden Feuchtigkeitismengen entgegen treten, dann wird bei uns alles gut werden und die Sonne wird über den Regen fliegen.

* Brüssel, 9. Juli. Die unaufhörlichen Regen-

güsse, die in den letzten 14 Tagen niedergegangen sind, haben in der belgischen Landwirtschaft großen Schaden angerichtet. Namentlich im Herbst, dem fruchtbarsten Landstrich des Königreichs, sind die Vermisungen groß. Während die Ernteansichten bis gegen Mitte des vorigen Monats außerordentlich günstig waren, ist jetzt ein großer Teil der Ernte, namentlich der im Gange befindlichen Getreide vernichtet worden. Die Wachstums sind an fruchtbarsten Stellen in Seen verwandelt, der versaut und die Kartoffeln und Bohnen haben sehr gelitten, ebenso das Getreide. Insbesondere der Hafer. Die Maas und die Rhodan sind seit einigen Tagen im starken Steigen begriffen und die Wassermassen haben gestern durch die Kanäle des Bergwassers aus Fran reich noch eine weitere Vermehrung erfahren.

Gerichtssaal.

* Leipzig, 9. Juli. In einem Spionageprozeß betreffend den Verrat militärischer Geheimnisse wurde die Kommissionsrätin Anna Jarlenga (Straßburg) zu sechs Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Kaufmann Albert Juch und der Geschäftsführer Alois Wetzsch, beide aus Straßburg, erhielten je vier Jahre Zuchthaus und sechs Jahre Ehrverlust und der Kaufmann Karl Juch (Straßburg) wegen Beihilfe zwei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Bei allen wurde auf Zulässigkeit der Polizeiaufsicht erkannt. Die Untersuchungs-haft wird teilweise angerechnet. Die Reklamerin Josephine Mauch in Saar wurde freigesprochen.

* Stettin, 9. Juli. Einen interessanten Fall fahrlässiger Tötung bildete die Anklage gegen die Heilenträuerin Bertha Gailat in Willsteden. Bertha hatte nach ihren Angaben seit 15 Jahren ihren Mann in der Ausübung des Zahntechnikerberufes unterstützt und später einen „viernünftigen“ Unterricht in Berlin erhalten, durch den sie sich nun für vollkommen ausgebildet hielt. Der 17-jährigen Tochter Bertha Lange aus Rastkienen hatte die Angeklagte einen Nerv getötet, indem sie ihr den Zahn anbot, eine „angenehme“ sehr geringe Menge arsenhaltiges Kautschuk hineinsteckte und durch eine Wachsprobe verschloß. Das junge Mädchen verlor in der folgenden Nacht die Blässe und hat wohl das Kautschuk verschluckt. Schon am selben Tage erkrankte sie an Zeichen von Arsenvergiftung und starb nach zwei Tagen. Nach dem Gutachten der Sachverständigen ist die Lauge an Arsenvergiftung gestorben. Mit Rücksicht auf die durch eine von so ungebildeten Leuten ausgeübte Praxis entstehende große Gefahr und die gerade in diesem Fall von der Angeklagten an den Tag gelegte große Leichtfertigkeit bei Verwendung des giftigen Reklamens wurde auf eine empfindliche Strafe von sechs Monaten Gefängnis erkannt.

* Straubing, 10. Juli. Das Schwurgericht verurteilte den Arbeiter Jeller aus Landsbut wegen Ermordung seiner Gattin zum Tode.

* Heilbronn, 10. Juli. Vor dem Heilbronner Schwurgericht wurde gestern gegen denormaligen Schultheiß, Grundbuchbeamten Benz auch Vordau verhandelt. Er wurde beschuldigt, in den Jahren 1892 bis 1909 zu Hofen, Walheim und Vordau in 70 Fällen gefälschte Pfand- und Hypothekenbriefe im Gesamtbetrag von 461 750 M. ausgestellt und dem Privat-Sparverein Rünzelsau zur Beleihung im Gesamtbetrag von 166 286 M., der Sparkasse Bretten im Gesamtbetrag von 295 284 M. übergeben zu haben. Der Angeklagte, der geständig war, wurde zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt.

* Wien, 10. Juli. Das Schwurgericht hat nach sechstägiger Verhandlung Colpi wegen des Bankdiebstahls in Trient einstimmig für schuldig erklärt und ihn zu sechs Jahren schweren Kerkers mit Verschärfung durch einen vierteljährlichen Fasttag sowie zur Rückzahlung von 14 476 Kronen an die Banca Cooperativa in Trient verurteilt.

Kirchliches.

* Limburg, 11. Juli. Am 8. Juli wurden im Mutterhaus der deutschen Provinz der Pallottiner zu Limburg (Sahn) acht Profess-Rexiter zu Priestern geweiht. Die Weihe nahm der hochwürdigste Herr Apost. Vikar von Kamerun, Bischof Heinz. Dieter, aus derselben Genossenschaft, vor. Die Aggregation, die bekanntlich im In- und Auslande apostolisch tätig ist, erhielt vor einiger Zeit vom Apostol. Stuhle die definitive Genehmigung ihrer Konstitutionen und hat sich namentlich in den letzten Jahren gehoben, seitdem sie in Deutschland tätig ist, erfreulich entwickelt. Jünglinge aus allen Teilen Deutschlands bereiten sich in ihren Häusern auf den geistlichen Beruf vor.

Provinzielle Nachrichten.

* Essen, 9. Juli. Der Regensbote Wilhelm Werks aus Altenessen, Segerstraße 29, ist gestern mit 1900 M. flüchtig geworden. Werks hat eine verflümmelte rechte Hand und ist daher leicht erkannt.

* Essen-Ruhr, 11. Juli. In der Nacht zum 10. d. Mts. wurde in dem Laboratorium der Firma Goldschmidt hier ein Einbruchdiebstahl verübt. Gestohlen wurden 15 Platinpaten, 12 Platinpaten und 2 Platinpaten mit Nickel im Gesamtwerte von 2 500 M.

* Essen-Ruhr, 11. Juli. Am 10. d. Mts. gegen 5 Uhr nachmittags verfuhr die Dienstmagd Helene Schwarz aus Elberfeld, sich in selbstmörderischer Absicht von einem Eisenbahnzuge überfahren zu lassen. Sie wurde jedoch daran verhindert und zu ihrer eigenen Sicherheit in Schutzhaft genommen.

* Witten, 11. Juli. Der Schmied Roschmied aus Witten gebürtig, geriet in der Nacht zum Sonntag in einer Wirtschaft mit einem kroatischen Bergarbeiter in Streit. Als der Schmied das Lokal verließ, überfiel ihn der

Kroate und stieß ihm einen Dolch in den Rücken. Schwerverletzt wurde der Schmied in das Krankenhaus gebracht, wo er kurz darauf starb. Der Täter wurde verhaftet. Er ist der 30-jähr. Arbeiter Warso-Rakmoly aus Gittinge.

* Aus dem Rheingau, 8. Juli. Von einem Romanwein kann unter den ausnehmendsten herrschenden Umständen für das Jahr 1910 kaum noch die Rede sein. Eher von einem Mißjahr. Die Verhältnisse liegen in den Weinbergen so trüb, wie sie seit langer Zeit nicht mehr gelegen haben. Freies Feld hatte der Gewurm, der sich während der durch das anhaltende Regenwetter hinausgezogenen Traubenblüte ordentlich einnistete und die ganzen gegen die Verbreitung dieses Schädlings geleisteten Arbeiten nutzlos machen konnte. Dazu kommt noch der Schaden, den der Sauerwurm anrichtet, und auch die Personopora und das Oidium können durch die kalte, kalte Witterung in der Entwicklung nur gefördert werden, da der Regen auch die Reifepflichte, die mildevoll genug in die Reben gebracht wurde, wieder abspült. Die herrlichen Aussichten, die man noch vor einigen Wochen hatte und mit Recht hegen konnte, sind empfindlich gestört worden.

Aus Daß und Fern.

— Berlin, 11. Juli. Heute nachmittags wurde die aus Danemark stammende gewerblöse Nielsen in einem Hause der Elsenstraße erschossen aufgefunden. Der Tatverdächtige ist der Bräutigam der Toten, der in Breslau geborene gemohnheitsmäßige Einbrecher Olgynski, der das Mädchen schon öfters aus Eifersucht mißhandelte. Er ist entflohen.

— Jandbrunn, 9. Juli. Die Ortschaft Galdenitz in Montafon wird durch einen Bergsturz bedroht. Auf der Galdenitz Alpe hat sich nämlich ein Spalt in einer Länge von drei Kilometern gebildet, und man befürchtet, daß die ganze Bergkette zu Tal abstürzen werde, wodurch Galdenitz vernichtet werden würde.

— Stodheim (Oberfranken), 11. Juli. Auf dem Mergelberg verunglückten gestern drei Bergleute bei der Aushubarbeit aus dem Schachte infolge zu raschen Aufstiegs. Einer wurde aus dem Rost geschleudert und verstarb in den sechzig Meter tiefer liegenden Sumpf. Ein zweiter brach Arme und Beine, und der Dritte wurde leichter verletzt.

— Paris, 10. Juli. Der Pariser Schuhmann Allegre erschoss seine Geliebte, eine 21-jährige Näherin, weil sie ein anderes Verhältnis eingegangen war. Darauf verübte der Schuhmann Selbstmord.

— Cherbourg, 10. Juli. Vor kurzem wurden von einem Waggonschiff an der Küste zwei Silberbarren im Gewicht von 50 Kgr. entwendet, welche die Jahreszahl 1893 trugen. Die Nachforschungen ergaben, daß der Fund wahrscheinlich von zwei in der Seefracht bei La Hague gesunkenen Schiffen der holländisch-englischen Flotte herrührt. Die Marinebehörde beauftragte mit der Verfolgung eine Reederei, die sich verpflichtete, 20 Prozent der etwa aufgefundenen Werte auszuliefern.

— Petersburg, 10. Juli. Im Gefängnis von Slatoust entkamen 7 Sträflinge die Aufseher und entflohen. Bei ihrer Verfolgung wurden 5 der Sträflinge erschossen, zweien gelang es, sich zu retten.

* Petersburg, 10. Juli. Die Gouvernements-Jekaterinoslaw, Gerson, Poltawa, der Jysumbezirk und das Orogoschgebiet sind für Cholera gefährlich, die Gouvernements Wladiwostok, Astrachan, Simbirsk, Kasan und die Stadt Astrakhan für Cholera bedroht erklärt worden.

* Pisa, 10. Juli. Wie eine Kommission hervorgehoben, ist die Kommission, die die schiefen Türme in Pisa befreit. Die Kommission stellte fest: In den letzten 80 Jahren senkte sich der Turm sehr bedeutend. Die Höhe des Turmes, die 1829 für jedes Meter Höhe 86,5 Millimeter betrug, ist heute für jedes Meter 92 Millimeter gesunken. Die schwerste Gefährdung erlitt der Turm im Jahre 1835, als man die im Boden stehende Säule an der Grundlinie des Turmes ausgrub. Die Kommission erwägt auf neue Mittel, um den Eintritt einer Katastrophe zu vermeiden, und zwar zunächst durch eine Befestigung der schweren Wände, die den Turm beim Wanken täglich erschüttern.

— Catanzaro, 10. Juli. Hier überraschte gestern ein heftiger Sturzregen, der unerwartet von einer Kiste heimkehrte, seine Gattin mit einem seiner Freunde. Er verwundete beide schwer durch Revolvergeschüsse und tötete sie dann mit seinem Rasiermesser. Hierauf stellte er sich der Polizei.

— Cherbourg, 9. Juli. Nach einer neuerlichen Meldung sind bei der Reifepflichte auf dem Dampfer „Domitig“ 50 Personen schwer verletzt und ein Mann getötet worden. Das Schiff sank zwei Stunden nach der Explosion in eine Tiefe von 22 Fuß.

— Zagazoug, 9. Juli. In der Nähe der Station Maschino prallte ein Waggonszug infolge Versagens der Bremsen an das Dammen eines Schienenweges und stürzte aus einer Höhe von drei Faden hinab. Der Zug wurde völlig zerstört, mehrere Personen sind tot oder verwundet.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 12. Juli. ** Pferderennen. Das Ergebnis des am Sonntag stattgehabten Pferderennens des Pferdegesellschafts, über das wir gestern schon berichtet haben, war im einzelnen folgendes. I. Zweierstraßen. Bahnhofs, 2000 Mtr. 4 Gelpreise: 50 M., 25 M., 15 M., 10 M. Dem ersten Pferde aus der Stadt Bocholt über aus dem Amte Liebern außerdem ein Extrapreis, gestiftet von einem Gönner des Vereins.

Doch in den Rücken.
Schied in das
er kurz darauf farb.
Er ist der 30. Jähr.
aus Göttinge.
Juli. Von einem
den ausenbildlich
das Jahr 1910 kaum
von einem Witzhäger.
den Weinbergen so
it nicht mehr gelegen
der Spennur, der
anhaltende Regen-
aubenblüte ordentlich
egen die Verbreitung
Arbeiten nutzlos
mit noch der Schaden,
den wird, und auch
blumen können durch
in der Entwicklung
der Regen auch die
oll genug in die Neben
blüht. Die herrlichen
vor einigen Wochen
vante, sind empfindlich

ad Fern.

ute nachmittags wurde
den gemischten Nissen
lasterfrage erfolglos
dächtig ist der Bräut-
dreslau geborene ge-
r Olgynst, der das
laster sucht mißhandelte.

uli. Die Ortschaft
durch einen Berg-
ollner Alm hat sich
der Länge von drei
an befindet, daß die
stiftungen werde, wo-
werden würde.

an), 11. Juli. Auf
den gestern drei Berg-
dem Schachte infolge
wurde aus dem
lant in den schütz-
ampf. Ein zweiter
ad der Dritte wurde

er Pariser Schuhmann
abte, eine 21 jährige
deres Verhältnis ein-
übte der Schuhmann

Vor kurzem wurden
der Riste zwei Silber-
Ritz, emporgedogen,
tragen. Die Nach-
r Fund wahrhaftig
bei La Hougue ge-
blich-englischen Flotte
rde betraute mit der
die sich verpflichtete,
undenen Werte aus-

Im Gefängnis von
dillänge die Anseher
verfolgung wurden 5
eten gelang es, sich

Die Gouvernements
olawa, der Jkum-
ebiet sind für Koler-
ments Verfallbar,
an und die Stadt
läßt werden.

le eine Kommission
ermittelt, ist der
st. Die Kommission
en letzten 80 Jahren
bedeutend. Die Höhe
jedes Meter Höhe
hing, ist heute für
er verhöhen. Die
der Turm im Jahre
oben stehende Säule
rnes ausraub. Die
neue Mittel, um den
zu vermeiden, und
eittigung der schweren
beim Ruten täglich

i. Hier überraschte
her, der unerwartet
her, seine Gattin mit
er vermählte beide
und tödte sie dann
hierauf stellte er sich

ach einer neuerlichen
elektion auf dem
sonen schwer verletzt
den. Das Schiff sank
losion in eine Tiefe

In der Nähe der
n Wenzug infolge
das Dammbau eines
aus einer Höhe von
g wurde völlig zer-
st sind tot oder ver-

drachten.
Boholt, 12. Juli.
s Ergebnis des am
ernehmens des Pfeh-
er gestern schon 2, 3
gelten folgenden.
ten. Bahnlänge
0 M., 25 M., 15 M.,
aus der Stadt Bocholt
bern außerdem ein
einem Wäner des

Vereins. Es liefen 10 Pferde. 1. H. Nienhaus,
Steuern Schwaner Wallach, Admiral (J. Scher-
Reiter), 2. H. Wierding, Commerz, Fuchswallach
„Fritz“, 3. Franz Jähling, Bogholt, Wallach, „Lopp“,
4. Nienhaus, Bogholt, braune Stute, „Glu“,
Admiral führte vom Start weg und gewann,
ohne auch nur einen Augenblick bedrängt zu
werden. Zwischen dem 2. und 3. Pferde entspann
sich ein längerer Kampf. Fritz ging sehr unruhig,
musste daher öfters Wollen nehmen, behauptete
sich aber doch auf dem 2. Platz.

II. Offiziershinderernrennen. Offen
für als Remonten eingeführt Dienst- und Charen-
pferde, zu reiten von aktiven und Reserveoffizieren
Vollblut ausgehoben. Bahnlänge 2200 Mtr.
3 Ehrenpreise; der erste Preis gestiftet von dem
Standesherrn Grafen Friedrich v. Landsberg.
Es starteten 5 Pferde. 1. St. Jausch (Feld-
Art.-Regt. 7) brauner Wallach, „Gnu“ (Reiter
Wierding), 2. St. Wirtes (Feld.-Art.-Regt. 43)
brauner Wallach, „Gnu“, 3. St. Otto Barcelles
(Feld.-Art.-Regt. 43) schwarzer Wallach, „Rorfar“,
St. Sauerherings, „Stager“, der mit großem
Vorsprung führte, brach in der 2. Runde aus,
und schied aus dem Rennen aus, da angehalten.
Die Reihenfolge der übrigen war auch vom
Start an wie oben angegeben fest.

III. Vereinsflachrennen. Offen für
Pferde, welche hauptsächlich in der Landwirtschaft
beschäftigt werden und auswärts noch keinen
Preis gewonnen. Bahnlänge 2000 Mtr. 4 Gelb-
preise: 80 M., 40 M., 20 M., 10 M. Es liefen
7 Pferde. 1. A. Benning-Eppings, Riederbrillage,
brauner Wallach, „Tom“ (Reiter J. Scher),
2. Wwe. Overkampings, Commerz, braune Stute
„Ceres“, 3. Nienhaus, Bogholt, braune
Stute, „Glu“, 4. Ernst Schults, Werthebruch,
braune Stute, „Frieda“, „Tom“ hielt glatt
durch und siegte ohne Konkurrenz. „Ceres“
konnte den zweiten Platz belegen, obgleich sie beim
Start allen anderen hatte 100 Mtr. gegeben müssen.

IV. Trabreiten für Kaltblüter.
Offen für vom Verein eingeführte Pferde beliebigen
Schlages und solche Kaltblüter, welche in das
Stutbuch eingetragen sind. Bahnlänge 1800 Mtr.
4 Gelbpreise: 50 M., 25 M., 15 M., 10 M.
Es starteten 5 Pferde. 1. Jol. Terhardt, Bar-
dingholt, Fuchswallach, „Stella“ (Reiter Wierding),
2. Heinz Overkampings, Commerz, blaue Stute,
„Gloria“, 3. Franz Jähling, Bogholt, braune
Stute, „Alma“, 4. Wwe. Theob. Hoff-
mann, Dingden, schwarze Stute, „Rebi“. Rebi
lag anfanglich sehr gut, fiel aber dann durch
Ausfall einer Flanke sehr zurück.

V. Fürst Salin-Salm-Kenne v. Offen
für eigene, Dienst- u. Charenpferde; solche, die ein
Flach- oder Hinderernrennen über 800 M. ge-
wonnen haben, ausgehoben. Ehrenpreisen.
Bahnlänge 2200 Mtr. 3 Ehrenpreise; der erste
Preis gestiftet vom Protektor des Vereins,
Sr. Durchlaucht dem Fürsten Alfred zu Salin-
Salm. Es gingen 4 Pferde mit. 1. St. Jausch
(Feld.-Art.-Regt. 7) Fuchswallach, „Lutic“ (Reiter
Wierding), 2. St. Wirtes (Feld.-Art.-Regt. 43)
braune Stute, „Wistay“, 3. St. Lubs (Feld.-
Art.-Regt. 7) Fuchswallach, „David“. St. Wirtes
legte mit Wistay gleich vom Start ab einen
Vorsprung von mindestens 5 Pferdelängen vor.
Die übrigen folgten in ziemlich geschlossenem
Rudel. In der zweiten Runde schloß St. Jausch
mit Wistay auf, und setzte sich schließlich auch an
die Spitze. In der dritten Runde machte St. Wirtes
noch einen Vorstoß, um den verlorenen 1. Platz
wieder zu bekommen, konnte aber nicht reüssieren.

VI. Bocholter Vereins-Flachrennen.
Offen für alle Pferde von Vereinstatuten-
gliedern. Bahnlänge 2000 Mtr. 4 Gelbpreise:
80 M., 40 M., 20 M., 10 M. Es starteten 5
Pferde. 1. Werner Schopen, Bogholt, Wallach
„Wistay“ (St. J. Scher), 2. Wwe. Overkampings,
Commerz, braune Stute, „Ceres“, 3. Alb. Ver-
dinghous, Eren, Fuchswallach, „Furtig“, 4. A.
Benning-Eppings, Riederbrillage, br. Wallach, „Tom“.
Das Rennen war eine vollständig unangenehme
Reite von „Wistay“. Vom Start ab führende
und anfanglich noch stark vorholend, passierte er
als erster ein mit mindestens 20 Mtr. Abstand.
In „Furtig“, der 100 Mtr. zurück gefahren war,
vermutete man verhältnismäßig den Sieger, in-
dessen gelang es ihm nur bis zum 3. Platz auf-
zuschließen und selbst an „Ceres“ nicht mehr
vorbeizukommen.

VII. Vereins-Trabfahren. Offen für
alle Pferde von Vereinstatutenmitgliedern. Bahnlänge
3000 Mtr. 3 Gelbpreise: 80 M., 50 M., 30
M. Es starteten nur 3 Pferde: 1. H. Wierding,
Commerz, Fuchswallach, „Fritz“ (Jähling-
Fr. Wierding), 2. H. Nienhaus, Steuere,
Schwaner Wallach, „Admiral“, 3. Fr. Jäh-
ling, Bogholt, Wallach, „Lopp“. „Fritz“ führte
vom Start weg und gewann unangefochten. Um den
zweiten Platz ging nun der Kampf, und zwar
eigentlich während des ganzen Rennens. Hier
wechselte zweimal die Reihenfolge, bis es schließ-
lich „Admiral“ gelang an zweiter Stelle einzu-
passieren.

VIII. Postrennen. Offen für Pferde
aus dem Rente Werten, von nach 1,55 Mtr.
Bahnlänge 1200 Mtr. 4 Gelbpreise: 25 M.,
15 M., 10 M., 5 M. Es starteten 6 Pferde:
1. Jol. Dilling, Rieder, schwarze Stute, „Gemma“,
(St. Gerb. Wierding), 2. Wwe. Jähling, Bogholt,
Fuchswallach, „Gnu“, 3. August Wirtes,
Bogholt, Schwanerwallach, „Fritz“, 4. S.
Bömerstein, Bogholt, braune Stute, „Gba“. Das
Rennen hielt nur „Glu“ durch, die unter
ihrem jugendlichen und tätigen Reiter flott
ging. Die übrigen kamen alle etwas durchein-
ander, indem sie bei der omdrehen Runde sich
alle auf einen Fleck sammelten und nur mit
Mühe zur weiteren Zellaufnahme am Rennen ver-
anlaßt werden konnten.

Am die Rennen schloß sich sofort auf dem
Rennplatz die Preisverteilung an. Dieselbe
wurde vollzogen durch Herrn Landrat Graf v.
Spee. Die Ehrenpreise an die Offiziere über-
reichte Frau Gräfin v. Landsberg. Wie

Ablich nahm bei der Preisverteilung auch Herr
Landrat Graf v. Spee das Wort zu einer kleinen
Ansprache. Er dankte allen, die sich um die
sportliche Veranstaltung verdient gemacht, nament-
lich den stiftenden und gestifteten Herrschaften.
Mit dem Verlauf des Rennens könne man sehr
wohl zufrieden sein. Ein Rückblick auf die bis-
herigen Erfolge des Pferdesportvereins lasse über-
haupt die wohlbedachte Annahme zu, daß der
Verein auf dem besten Wege sei. Zuletzt moti-
vierte der Herr Graf ein Hoch auf St. Majestät,
womit die sportliche Veranstaltung dann auch
ihren Abschluß fand.

II. Kneippverein. In der am Sonntag im
Vereinslokal „Zum großen Ausfließen“ statt-
gefundenen Monatsversammlung wurden zunächst
20 neue Mitglieder aufgenommen und vom Vor-
sitzenden Herrn Tiefert willkommen geheißen.
Bestenfalls sprach hierauf über den Nutzen der
Kneippkur, begünstigt im jugendlichen Alter
und durchgeführt bis ins reifere Alter, wobei er
insbesondere auf die 5 Kneippischen Bestreben
(Wasser, Luft, Wärme, Licht und Pflanzen) ver-
wies. Der Ehrenvorsitzende Herr Dr. König
hielt sodann einen lehrreichen Vortrag über die
Kinderpflege und die Verhütung, Be-
handlung und Heilung der verbreitetsten Kinder-
krankheiten. Er sprach zunächst über die
zweckmäßigste Ernährung und die Pflege der
Kinder vom frühesten Alter an, über Wäschungen,
Bäder, Wohnung, Kleidung usw. und warnte
namentlich begünstigt letzterer vor Verwahrlosung.
Unter besonderer Betonung der Pflicht der
Eltern, betreffend sittliche Erziehung der
Kinder, warnte er nachdrücklich vor dem
Alkoholmißbrauch und sollte den in unserer Stadt
bestehenden Abstinenzvereinen wegen ihrer
mit den gesundheitslichen Zielen des Kneippver-
eins sich verknüpfenden Bestrebungen warme
Anerkennung. Insbesondere empfahl er, die
Kinder dem Schugengelände betreten zu lassen.
Man dürfe mit Sicherheit erwarten, durch Be-
kämpfung des Alkoholmißbrauchs, zweckmäßige
Ernährung, naturgemäße Lebensweise, Ab-
härtung, Lunge Bäder, gute Lüftung usw. den
Gesundheitszustand unter der höchsten Be-
obachtung in einigen Jahren ganz wesentlich zu
heben und insbesondere zur Abnahme der
Tuberkulose-Erkrankungen beizutragen. Beson-
dere Beachtung fand noch ein Hinweis des
Redners auf die der Gesundheit der Kinder
während der Schuljahre drohenden Gefahren,
die am besten durch wöchentliche kalte Bäder
von langer Dauer, Güsse usw. beseitigt werden
können. Es wäre sehr zu wünschen, daß seitens
der Schulen der Gesundheitspflege der Kinder
durch Bäder usw. mehr Beachtung geschenkt
würde. Ferner sprach der Redner noch über
die Behandlung der verbreitetsten Kinderkrank-
heiten nach Kneippischen Verfahren, wobei er u.
a. den praktischen Wert der Fieberthermometer
betonte. Zum Schluß beantwortete er noch eine
Reihe von schriftlich eingereichten bezw. aus
der Mitte der Versammlung gestellten Fragen
bezt. Gesundheitspflege. Die Versammlung
folgte seinen Ausführungen mit Interesse und
lebhaften Beifall. Herr Tiefert lud
zum Schluß der Versammlung zu reger Betei-
ligung an den Jubiläumssagen am Sonntagen ein.

(*) Zum Arztbesuch. Wie uns mit-
geteilt wird, haben die Wälder Ärzte
die Behandlung der in Wälden und Brede-
vort wohnenden Mitglieder der Bocholter
Rentenlosen nunmehr wieder in früherer Weise
aufgenommen. In einer am vergangenen
Sonntag in Wälden stattgefundenen Versammlung
des Vorstandes des Rentenlosenverbandes
mit den dortigen Ärzten wurde ein Vertrag auf
die Dauer von 5 Jahren abgeschlossen. Von
den holländischen Rentenmitgliedern dürfte diese
Nachricht freudig begrüßt werden.

* Die Gerichtsferien beginnen am 15.
Juli und endigen am 15. Sept. Ohne Einfluß
sind die Ferien auf das Mahnwortverfahren, Zwangs-
vollstreckungsverfahren, Konkursverfahren, das
Kostenfestsetzungsverfahren und die Angelegen-
heiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Als
Ferienarbeiten werden ferner bearbeitet die Straf-
sachen, Arrestsachen und einstweiligen Ver-
fügungen, Streitigkeiten zwischen Eltern und
Verwaltern wegen Benutzung, Ueberlassung und
Räumung der Wohnung und Zuhaltung der
eingetragten Sachen, Streitigkeiten zwischen
Herrschäften und Gefinde, Arbeitern und Arbeit-
gebern hinsichtlich des Dienst- und Arbeitsver-
hältnisses, Wechseln und Kaufsachen, wenn
über Fortsetzung eines angefangenen Baues ge-
stritten wird und Alimentensachen. Durch die
am 1. April in Kraft getretene Novelle zum
Gerichtsverfahrgesetz ist noch bestimmt, daß
das Amtsgericht auf Antrag auch andere Zivil-
prozesse als Ferienarbeiten einzuleiten hat.
Werden diese Sachen aber freiwillig, so kann das
Gericht die Verhandlung bis nach den Ferien
aussetzen, sofern die Sache nicht besonderer Ver-
schleunigung bedarf. Es genügt zur Einleitung
der Sache als Ferienarbeit, wenn der Kläger die-
selbe als Ferienarbeit begehrt.

(*) Postkarte zur Sommerzeit. Die
Saison der Rutschen und der heißen Erbsen,
Johannisbeeren, Himbeeren, Heidelbeeren,
Stachelbeeren und, wie die köstlichen Früchte
alle heißen mögen, bricht wieder an. Da ist
beim nichts natürlicher, namentlich wenn das
Obst im eigenen Garten wächst, als das man es
wollte, eine nicht zu kleine Sendung davon
auszuwählen und es vernünftig der allzeit
bereitgestellten Postkarte den Lieben in der
ferne zuzuschicken. Diese, gleichgültig, ob sie
als tapfere Krieger dem Waffengebrauch ob-
liegen, als Pensionsskizzen höhere Bildung sich
aneignen oder aus irgend einer anderen Ver-
anlassung fern vom Elternhause weilen, wissen
solche Liebesgaben natürlich sehr zu würdigen,

wenn — sie hell ankommen. Da aber liegt
vielleicht der Hase im Pfeffer. Die besorgten
Eltern sehen stets auf tabellarische Ware und auf ein
möglichst großes Quantum bei der Abfertigung, aber
die Verpackung? — daß Gott erbarm! Da wird
in zahllosen Fällen eine dünne Pappschachtel als
hinreichend für die Beförderung von frischem
Obst mit der Post angesehen, und wenn dann
im Bahnpostwagen eine schwere Riste dem Papp-
schachtelchen vielleicht so zusetzt, daß sein Inhalt
nur noch als ein „Kumpott“ in die Hände des
Empfängers gelangt, dann wird ein großes
Bamoto angestimmt. Man läuft zum Postamt
und bringt eine geharnischte Beschwerde an.
Natürlich erfolglos, da die Ursache des Mißge-
schicks eben in der schlechten Verpackung liegt,
die zudem auch noch Anlaß zu Entschuldigun-
gen geben kann, wenn andere Pakete durch den
auslaufenden Fruchtsaft beschädigt werden. Man
verspade deshalb frisches Obst stets in Ristchen
oder besonders dafür hergerichtete Körbe. Das
gilt zur Sommerzeit auch für Batterienbindungen
oder andere Pakete mit Fettwaren oder fett-
haltigen Stoffen.

Allerlei.

Der Gipfel der Selbstverleumdung. Der
große Naturforscher Ampère, dem jetzt ein groß-
artiges Denkmal zu Polynien bei Lyon er-
richtet wird, steht selbst unter der Raste der „zer-
streuten Professoren“ unerreicht da. Die Ge-
schichten, die von seiner Selbstverleumdung er-
zählt werden, klingen einen starken Band füllen.
An einige erinnert wieder ein französisches Blatt.
Sag Ampère in einer Drohke, so hielt er die
Hinterwand des Risthocks für die Tafel in
seinem Hofsaal, und begann schwierige Rech-
nungen auf ihr auszuführen; schrieb er eine
Rechnung an die Tafel, dann löschte er die
Zahlen mit seinem seidenen Taschentuch aus und
schrieb den zur Benutzung folgenden Mißglücken
in seine Tasche. Trotz dieser beständigen Selbst-
verleumdung besaß Ampère ein wunderbares Ge-
dächtnis: er konnte z. B. ohne den geringsten
Fehler das berühmte Andachtsbuch des Thomas
a Kempis, „Die Nachfolge Christi“, auswendig
herlesen.

Neueste Nachrichten.

w Rotterdam, 11. Juli. (Telgr.) Der Geh. Re-
gierungsrat Prof. Dr. Johann Gottfried Galle,

der Entdecker des Planeten Neptun ist gestern
Nachmittag im Alter von 98 Jahren gestorben.
* Osnabrück, 10. Juli. Durch Einwirkung
wurde hier die Nachricht verbreitet, daß Kaiser
Franz Joseph am 18. August, an dem er seinen
80. Geburtstag feiert, zugunsten des Erzherzogs
Franz Ferdinand abdanken werde. In maß-
gebenden Kreisen wurde dieses Gerücht weder
bejaht noch direkt in Abrede gestellt.

w Grandenwald, 11. Juli. (Telgr.) Die Beiden
der bei der Bergkuppe vormaligen Bergsteiger
wurden gestern abend hierher gebracht. Ihre
Bergung die durch 42 Bergsteiger vollzogen
wurde, war äußerst schwierig und gefährlich, da
den ganzen Tag hindurch Lawinen niederstiegen.

* Athen, 10. Juli. Auf Befehl der Re-
gierung ist der rumänische Konsul dem Ka-
pitän des Dampfers „Imperial Trajan“ über-
geben worden. Damit ist der rumänisch-
griechische Zwischenfall endgültig erledigt.

w Paris, 11. Juli. (Telgr.) Auf dem Eiselturne
wurden Versuche mit einem von dem General-
Rabatsmajor Sagera erfundenen Geschütz zur Be-
kämpfung der Ballons vorgenommen, die außer-
ordentlich glänzende Ergebnisse geliefert haben
sollen. Da das Geschütz sehr leicht und dabei
sehr wirkungsvoll sein soll, denkt man daran,
lenkbare Luftschiffe und Aeroplane damit auszu-
rücken.

* New-York, 11. Juli. Eine Wirtin in Phila-
delphia baut jetzt nach einer Blättermeldung das
größte Schlachthaus der Welt. Es wird um
7000 Tönnnen größer sein, als der größte engl.
Waghals. Dieses und ein zweites gleich großes
Schiff sind für Argentinien bestimmt.

* Saloniki, 11. Juli. Der Kriegsminister
hat die Befehle von Janina und Gassona be-
auftragt, die Feststellung bezw. Aufbesserung der
Straßen und Brücken, die nach der griechisch-
Grenze führen, nach Kräften zu beschleunigen.
Von der griechischen Grenze laufen Meldungen
über gewisse Verteilungsmassregeln ein.

w Mexiko, 11. Juli. (Telgr.) Das Wahlkol-
gium wählte Porfirio Diaz zum Präsidenten
wieder, und Ramon Corral zum Vizepräsidenten.

w Madrid, 11. Juli. (Telgr.) Die Zeitung
„El H. C.“ meldet aus Paris, daß der spanische Vo-
skates in Paris Marquis del Mini durch den
früheren Minister des Auswärtigen Perez Caballero
erleht werden soll.

Statt besonderer Anzeige.



Dem lieben Gott hat es ge-
fallen, am Sonntag dem 10.
Juli, nachmittags gegen 5 Uhr,
unser liebes Söhnchen

Johannes

im garlichen Alter von 15 Monaten
wieder zu sich zu nehmen.

Namens der Hinterbliebenen:
Rector Haake.

Boholt, den 11. Juli 1910.

Die Beerdigung findet statt am
Mittwoch, morgens um 8 1/2 Uhr,
wozu freundlichst eingeladen wird.

Bekanntmachung.

Der mit dem Fabrikanten Paul Herding und Amtsrichter
Degen, Bocholt, abgeschlossene Vertrag über die Verpachtung der
Jagd in dem gemeinschaftlichen Jagdbezirk Lomik liegt gemäß § 23
der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 (G. S. S. 207) vom 18. Juli cr.
ab zwei Wochen lang im Amtsbureau Liebern-Werth zu Bocholt aus.
Jeder Jagdgenosse kann während der vorbezeichneten Auslegungs-
frist beim Kreisaußschuß zu Vorken gegen den Pachtvertrag Einspruch
erheben. Dieser darf sich jedoch gegen die Art der Verpachtung und
gegen die Pachtbedingungen insoweit nicht richten, als dieselben durch
das Verfahren nach § 21 der Jagdordnung festgestellt sind.
Lomik, den 8. Juli 1910.

Der Jagdvorsteher:
Böggering.

Bekanntmachung.

Der mit dem Rentner Johann Borgers, Bocholt, und dem
Brennereibesitzer Joseph Gonsel, Wünnern, abgeschlossene Vertrag
über die Verpachtung der Jagd in dem gemeinschaftlichen Jagdbezirk
Niemenhofst liegt gemäß § 23 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907
(G. S. S. 207) vom 18. Juli cr. ab zwei Wochen lang im Amtsbureau
Liebern-Werth zu Bocholt aus.
Jeder Jagdgenosse kann während der vorbezeichneten Auslegungs-
frist beim Kreisaußschuß zu Vorken gegen den Pachtvertrag Einspruch
erheben. Dieser darf sich jedoch gegen die Art der Verpachtung und
gegen die Pachtbedingungen insoweit nicht richten, als dieselben durch
das Verfahren nach § 21 der Jagdordnung festgestellt sind.
Niemenhofst, den 8. Juli 1910.

Der Jagdvorsteher:
Buss, Gemeindevorsteher.

Verding.

Die zum Neubau eines Wohnhauses für Herrn Franz Schar-
mann in Elenen erforderlichen

Arbeiten und Lieferungen

sollen, nach Handwerkszweigen getrennt, vergeben werden.
Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten
sind bis Samstag, den 16. Juli, vormittags 11 Uhr, bei dem Unter-
zeichneten einzureichen.
Die Unterlagen sind daselbst einzusehen.

Boholt. **Joh. Niessing.**

Arbeitsnachweis

der Stadt Bocholt.

Es werden gesucht:

- 1 Dienstmädchen.
- 2 Fabrikarbeiterinnen,
- 1 Putz- und Wasfrau.

Ein doppeltüriger, moderner

Panzer-Geldschrank

bester Konstruktion, Fabrikat **Rehner,**
Bremen, für Fabriken oder Spar-
kassen geeignet, wegen noch größerer
Anlage billig abzugeben.
Offerten unter **F. K. 200** an die
Expedition d. Bl.

Jugendlicher

Arbeiter

für leichte Arbeit gesucht.
Franz Bookmann & Co.

Badenlokal

nebst Wohnung (für Wägerei) auf
längere Jahre zu mieten gesucht.
Offerten unter **B. K.** an die Exped.
dieses Blattes.

Badenlokal

nebst Wohnung im Mittelpunkt
der Stadt zu vermieten. — Daselbst eine

Arbeiterwohnung

zu vermieten.
Mäheres in der Expedition d. Bl.

Eine

Arbeiterwohnung

in der Stadt zu vermieten.
Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine schöne

Wohnung

von 4 Räumen mit Zubehör in der
Stadt oder in der Nähe derselben von
einer kleinen Familie zu mieten gesucht.
Adressen an die Expedition d. Bl.
erbeten.

Möblierte

ZIMMER

mit oder ohne Pension zu vermieten.
Nordstraße 19.

1 oder 2 schön möblierte

Zimmer

zu vermieten.
Realschulstr. 7.

Institut Bolt

Almanen i. Wärd.
Einj., Fähn., Prim.-Abitur. (Ex.)
Schneid., fäher. Fr. frei.

Morgen Mittwoch auf der
Bochenmarkte, einige 100 Pf

schwarze Johannisbeeren

(Gelbeeren), empfiehlt

Plantago Beenen.

Verkauf zu den billigsten Preisen
sämtliche

Bürsten-Artikel

für den Hausbedarf. Unterhalte vo-
nun an immer **grosses Lager**
Nebenbei empfehle ganz besonde-
meine

geschliffen gekühlten
versessenen Handseger.

Norbert Comouth

Strassenmacheret,
Gartenstraße 361.

Den grossen Vorrat Knaben-Wasch-Blusen und Knaben-Wasch-Anzüge mit 20 Prozent Ermässigung. Hermann Pottmeyer, Bocholt.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung findet in meinem **Moden-, Manufaktur- und Konfektionshaus** bei freier Station unter günstigen Bedingungen Stellung. Offerten mit näheren Angaben erbeten.
Max Jacobsohn, Goch.
Zu August oder September ein fleissiges, properes

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht.
Frau Kirchhoffenreudant Röh.
Zum 1. Oktober ein in Küche und Hausarbeit erfahrendes

Mädchen

für einen jungen Haushalt gesucht.
Chauze 194.
Ein properes, fleissiges

Dienstmädchen

gegen guten Lohn zum 15. Aug. oder 1. September gesucht.
Zu erfr. in der Expedition d. Bl.

Modes.

Zahlreiche erste Arbeiterin sucht Stellung per Aug. oder Anfang Sept. Offerten unter Nr. 100 an die Expedition d. Bl.

Ein besseres **Buchgeschäft** sucht zum Eintritt ein junges

Mädchen

in die Kasse.
Wo, zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Mädchen

für sofort oder bald gesucht.
Frau H. Wiersma.
Empfehle mich zum

Waschen u. Bügeln.

Christine Schepers,
Walsramstraße 740.

Sehr tüchtiger, bei den Kleiderfabriken u. Manufakturisten (Grossisten) ausgezeichnet eingeführter langjähriger

Vertreter sucht

nach 1a. Vertretungen dieser Branche. Offerten u. F. U. O. 8188 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Besorgung des Inkassos

von Bocholt und Umgebung wird von grosser Versicherungsgesellschaft ein im Verkehr mit dem Publikum gewandter, solider Mann gegen feste Bezüge und Provisionen gesucht. Kautionshöhe von 1000 Mark erforderlich. Schriftliche Angebote mit genauer Angabe der Verhältnisse unter Nr. 100 an die Expedition d. Bl.

Häuser's

Wandelstener Brennessel-Spiritus
Flasche M. 1.— und 2.—
echt Marke „Wandelstener Ircherl“ bleibt immer und immer wieder das beste und erfolgreichste Haarwasser gegen Schuppen, Kahlheit.
In Apotheken und Drogerien.
Heschw. Hoepfner, Th. Hoepfner, Kaiserdrogerie.

Rindvieh-Versicherungs-Verein a. G.

für Bocholt und angrenzende Bezirke.
Sonntag, den 17. dieses Monats, nachmittags 4 Uhr, findet im Lokale des Herrn **Johann Telake, Dingenerstr. 222a**, eine

General-Versammlung

statt.
Tagesordnung:
1. Neuwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
2. Abänderung des § 9.
3. Empfang der rückständigen Beiträge nebst Zuschüsse.
4. Verschiedenes.
Diese Versammlung ist beschlussfähig.
Der Vorstand.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes.
Verkaufe von heute ab sämtliche Waren, als:

Burkin, Kleider- und Blusenstoffe, Seide und Sammet, sowie Befahartikel zu jedem annehmbarem Preise.

Heinrich Blesenkemper,

Langenbergstraße Nr. 37, neben Magnus Wink.

Nachgemäße Auskunft in allen Fragen des Farben- und Lackenreichs erhalten Sie bereitwilligst in der **Farbwarenhandlung** **Neustraße 16. H. Schmalhausen, Neustraße 16.**
Empfehle in nur guten Qualitäten und zu den billigsten Preisen:
Sämtl. **Del- und Wasserfarben**, trocken und sachmännlich streichfertig hergestellt, **Fuchsbodenlache** in den verschiedensten Farbentönen, **Prima Dekorations- u. Möbellacke**, streichfest weissen Lack, **Hartholzlack** zum Anstrich von Fußböden, in 3-4 Stb. trocken **Karbolinum und Farbenbeize**, **Deckenbürsten**, **Winkel, Weißquaste**

Sämtliche

Schulartikel

empfehlen in grosser Auswahl

J. & A. Temming, Bocholt, Nordstrasse,

Buch- und Kunsthandlung.

Gelegenheitskauf!

Nur solange dieser Vorrat reicht.

Silberne Damen-Uhren, Damen-Uhrketten,

Aussergewöhnl. billige, streng feste Preise.

J. G. Hams, Rhede.

Photograph. Atelier Bigge,

Nordstrasse 8. **Bocholt.** Fernruf 274.

Atelier für moderne Photographie und Vergrösserung.

Erstes und ältestes Geschäft am Platze.

Porträts, Gruppenaufnahmen, Vergrösserungen, Aufnahmen im eigenen Heim.

Moderne Einrichtung.

Mässige Preise.

Gut E fing.

Morgen (Mittwoch) abend von 8 Uhr an:

Grosses Gartenkonzert

verbunden mit

Italienischer Nacht.

Entree frei.

Zu regem Besuch ladet freundl. ein
Joh. Schwack.

20 Mk. Belohnung

Ich belohne denjenigen, der mir diejenige Person, die über mich so schwere Verleumdungen ausgebreitet hat, so angibt, daß ich sie gerichtlich belangen kann. — Auch wage ich hiermit jedem, die Verleumdung weiter zu verbreiten, da ich auch diese Person zur Anzeige bringen werde.

Hermann Schmitz,
Gewerkschaftsführer.

Wer Stellung sucht, verlange sofort **Dtsch. Neuostfrieslandpost, Berlin O. 34.**

Jur. L. L. L.
erzeugt „Luma“, a. H. 50 Pf.
Sehr. Weiner, Drogerie & W. Kreuz,
Richtstr. 3, geg. d. Markt. Teleph. 257.

Haus-Verkauf.

Mein in der Neustraße Nr. 18 gelegenes Geschäftshaus ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
Offerten unter „Geschäftshaus“ an die Expedition d. Bl.

Räumungs-Verkauf.

Das gesamte Lager in

Wash- und Musselin-Damen-Blusen, Wash- u. Alpaka-Kostümen u. -Unterrocken, Kinder-Kleider in Wash- und leichten Wollstoffen, Kinder-Kapotten und -Hütchen und Anaben-Blusen ist zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf gestellt.

J. & F. Biergans.

Fahrräder.

Wegen vorgerückter Saison gebe auf sämtliche Fahrräder noch

10 Prozent Rabatt

auf die bisher schon billig gestellten Preise.

Otto Oberem,

Nordstr. 23. Nordstr. 23.

Belohnung.

Wer in den nachbenannten Revieren Wildbiebe abfängt und zur Anzeige bringt, so daß gerichtliche Verurteilung erfolgt, erhält

60 Mk. Belohnung.

Für Anzeigen des verbotenen Jägers und Stöbernlassens von Hunden werden Belohnungen bis zu 50 Mk. gezahlt.
Auch Angaben, die auf Wunsch streng geheim gehalten werden und zur Verurteilung führen, werden angemessen belohnt.

Die Reviere sind folgende: Die Gemeindebezirke **Wienhorst, Büngern, Grommert, Liebern, Sport, Hebebrügge, Wadingholt I und II, die Feldmark Bocholt rechts d. Aa, die Gemeindebezirke **Winkel und Walsum mit den darin liegenden fürstlichen Privatjagden, die von Graes'che Privatjagd in Stenern, Barlo und Wadingholt (Kilve), die sog. große Fürstjagd (Demming und Gitting) in Barlo, die Tangerding'sche Privatjagd in Stenern, die Gonsel'sche Privatjagd in Büngern, Kiehlheide und Hemden.****

Der Jagdschützenverein Bocholt.



Ein junger, wackiger Hund zu kaufen gesucht.
Finke, Dingener Chauje 212.

Die Belohnung, die ich gegen **K. K.** ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als unvahr zurück.
H. S.